

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

punkte aus wirkten die fernen Menschenhaufen wie fleißige Bienen. Man hat den Mannschaften der Artillerie bei der Anlegung ihrer Feldbefestigungen freie Hand gelassen, und so sind ihre Stellungen förmliche Gartenstädte. Als wir uns einer solchen Gartenstadt näherten, tauchten die Mannschaften von überall her auf und stellten sich zur Besichtigung in Reih und Glied — das schien zunächst das einzige Zeichen dafür zu sein, daß wir im Kriege lebten. Wir stiegen immer höher in den Hügeln hinauf, bis wir schließlich auf den Ramm der Hügelfette kamen. Hier hatten wir einen weiten Ueberblick über das Schlachtfeld an der Maas. Plötzlich feuerten vier Geschütze in der Nähe. General Sarrail zeigte in die Höhe und erklärte die plötzliche Tätigkeit der Artillerie: ein Flugzeug, das mit dieser Batterie zusammenarbeitet, hatte das Ergebnis seiner Aufklärung gemeldet, und kleine Lichtfunken, die sich hell vom Tageshimmel abhoben, verrieten, wie Batterie um Batterie in Tätigkeit trat. Es schien, als wolle sich alles beteiligen: Baß-, Alt- und Tenorstimmen der Geschütze erschollen. Auch die Infanteristen in den Laufgräben hörten auf, Domino zu spielen, bereit, die Sopranstimme des Gewehrfeuers der Schlachtmusik hinzuzufügen.“

Ein Zeppelinbesuch über Nanzig

Nachdem verschiedentlich deutsche Fliegerbomben auf Nanzig geworfen hatten, erschien am 26. Dezember 1914 auch ein Zeppelin über der Stadt. Die französischen Blätter berichten darüber: „Das Luftschiff flog in verhältnismäßig geringer Höhe. Es war anscheinend aus Metz herübergekommen und hielt sich über der Stadt nur zwanzig Minuten auf. Nachdem es vorher beim Ueberfliegen des Moseltales bei Frouard zwei Bomben herabgeworfen hatte, warf es insgesamt vierzehn Bomben auf Nanzig, wovon die meisten ungeheuren Gebäudeschaden anrichteten. Zwei Personen wurden getötet und sechs schwer verletzt. Die Bomben fielen in der Rue de Vigny, am Quai Claude-Lorrain, in der Rue Fabey und auf dem Carnot-Platz nieder, wo sie außer zahlreichen Läden und Wohnungen auch das Haus des Generals de Lavillon vollständig zerstörten. Ueberall wurde unter der Bevölkerung große Panik hervorgerufen und großer Schaden verursacht. Die auf die Umgebung der Place Saint-Epvre hinabgeworfenen Bomben durchschlugen mehrere Dächer; die Fenster aller Häuser auf dem Platz sowie die kostbaren Kirchenfenster der gleichnamigen Kirche wurden zerstört. Von verschiedenen Stellen aus suchte man auf den Zeppelin zu schießen; er wurde aber, obwohl er ziemlich niedrig flog, nicht getroffen.“

Im Militärspital in Nanzig, wo zahlreiche deutsche Gefangene sind, rief der Besuch des Luftschiffs einen kleinen Tumult hervor. Die Verwundeten hatten sich bisher durchaus diszipliniert benommen. Als aber plötzlich der Zeppelin über der Stadt erschien und Bomben warf, gerieten sie in einen Freudentaumel, sprangen aus den Betten, tanzten und jubelten. Die Krankenwärter hatten Mühe, die Aufgeregten zu beruhigen.

Die Kämpfe in den Vogesen und im Sundgau

Zusammenfassende Darstellung nach den deutschen Generalstabsmeldungen

(Vgl. die Uebersichtskarten Bd. I, zwischen S. 112 u. 113 und auf S. 115.)

3. November 1914.

In den Vogesen in der Gegend von Markirch wurde ein Angriff der Franzosen abgeschlagen. Unsere Truppen gingen hier zum Gegenangriff über.

4. und 5. November.

In den Vogesen wurden französische Angriffe abgewiesen, die eigenen Schritten vorwärts.